

Nagolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 23.

Dienstag den 20. März

1855

Oberamt Nagold.

[Aufforderungs-zurücknahme.] Die unterm 1ten d. Mts. an den ledigen Johannes Friedrich von Eßringen erlassene Aufforderung wird, nachdem sich derselbe hier gestellt hat, zurückgenommen.
Den 14. März 1855. Königliches Oberamt.
Wiebbekint.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Emmingen.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des
Johann Georg Schwarz, Küblers,
ist zur Schuldenliquidation Tagsfahrt auf
Montag den 2. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und
Bürgen unter dem Anfügen auf das
Rathhaus zu Emmingen vorgeladen
werden, daß die Nichtliquidirenden,
soweit ihre Forderungen nicht aus
den Gerichtsakten bekannt sind, in
nächster Gerichtssitzung durch Bescheid
von der Masse ausgeschlossen werden,
von den übrigen nicht erscheinenden Gläu-
bigern aber wird angenommen werden,
daß sie hinsichtlich eines etwaigen Ver-
gleichs, der Genehmigung des Ver-
kaufs der Massegegenstände und der
Bestätigung des Güterpflegers der Er-
klärung der Mehrheit ihrer Klasse bei-
treten.

Nagold, den 1. März. 1855.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.B.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Spielberg.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des
† Johannes Stichel, gewesenen
Köfleswirths,
ist zur Schuldenliquidation Tagsfahrt auf
Samstag den 7. April d. J.
Vormittags 8 Uhr,
anberaumt, wozu die Gläubiger und

Bürgen unter dem Anfügen auf das
Rathhaus in Spielberg vorgeladen
werden, daß die Nichtliquidirenden,
so weit ihre Forderungen nicht aus
den Gerichtsakten bekannt sind, in
nächster Gerichtssitzung durch Bescheid
von der Masse ausgeschlossen werden,
von den übrigen nicht erscheinenden
Gläubigern aber wird angenommen
werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen
Vergleichs, sowie der Genehmi-
gung des Masseverkaufs und der Be-
stätigung des Güterpflegers der Erklä-
rung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.
Nagold, den 3. März 1855.
Königliches Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.B.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Walddorf.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des
Daniel Bizer, Zeugmachormeisters
in Walddorf,
ist zur Schuldenliquidation Tagsfahrt auf
Donnerstag den 19. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und
Bürgen unter dem Anfügen auf das
Rathhaus zu Walddorf vorgeladen
werden, daß die Nichtliquidirenden,
soweit ihre Forderungen nicht aus
den Gerichtsakten bekannt sind, in
nächster Gerichtssitzung durch Bescheid
von der Masse ausgeschlossen werden,
von den übrigen nicht erscheinenden
Gläubigern aber angenommen wird,
daß sie hinsichtlich eines etwaigen
Vergleichs, der Genehmigung des Ver-
kaufs der Massegegenstände und der

Bestätigung des Güterpflegers der
Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse
beitreten.

Nagold, den 16. März 1855.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.B.

1) Hornberg,

Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Da der in Nr. 18, 20 u. 21 d. Bl.
näher beschriebene Liegenschaftsverkauf
des jung Martin Schaible und dessen ver-
storbene Ehefrau Rosina geb. Dürr
von hier ein entsprechendes Resultat
nicht geliefert, so findet am
Montag den 26ten d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr,

ein zweiter und letzter Verkauf auf
hiesigem Rathhause statt, wozu die
Liebhaver eingeladen, und die Herren
Ortsvorsteher um die Bekanntmachung
ersucht werden.

Den 16. März 1855.

Aus Auftrag:
Schultheiß Kübler.

2) Fünfsbronn,

Oberamts Nagold.

Heu-Verkauf.

Donnerstag den 22. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus circa
30 Centner Heu im Wege der Exe-
cution zum Verkauf gebracht.

Den 9. März 1855.

Schultheißenamt. Waibelich.

21.

Salzstetten,
Oberamts Hork.
Fruchtverkauf.



Die Zehnt- und Gült-
kaffe verkauft am
Mittwoch den 28. März,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Salzstetten ca.
50 Scheffel Dinkel und 55 Scheffel
Haber an den Meistbietenden gegen
baare Bezahlung. Die Früchte sind
von guter Qualität und sauber ge-
putzt. Die Kaufsliebhaber werden auf
bestimmten Tag und Stunde höflich
eingeladen.

Den 15. März 1855.

Aus Auftrag:
Zehntrechner Berge.

11]

Nöbgingen,
Oberamts Herrenberg.
Holzverkauf.

Am Donnerstag den 22. März,
Mittags 12 Uhr,
werden
60 Stämme Bau- und Sägholz
auf dem Stock gegen baare Bezahlung
verkauft.

Den 17. März 1855

Waldmeister Morlok.

11]

Nagold.
Bierzeug und frische Gese
fortwährend billigt bei
F. W. Vischer.

In der G. Zaiser'schen Buch-
handlung in Nagold ist erschienen und
dasselbst zu haben:

Joh. Jakob Moser's,
des unschuldigen Gefangenen auf Hohentwiel,
ausgewählte

geistliche Lieder,

nebst

einem Lebensabriß des Verfassers
und einigen Briefen seiner from-
men Gattin.

Herausgegeben von

Ottmar F. H. Schönhuth,

Pfarrer zu Waghbach.
Preis 24 fr.

Schullehrer - Konferenz

Mittwoch den 28. März in Rohrdorf, Morgens 9 Uhr.

Leseproben an Nr. 158 und 349 des württ. Gesangbuchs. — Recension
von Aufsätzen. — Besprechung über die Behandlung der Gesangbuchlieder
in der Schule und über den Gesangunterricht. (Thes. 11 der Thesen über
Lehrpläne) Choralmelodien: Nr. 53. 84. 95. 160. 175. 184b.

Der Konferenz-Direktor:
Helfer Schüz.

N a g o l d.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Das Kind in der Nacht.

Ein kleines Gebetbuch für katholische Christen,
besonders für die liebe Jugend,
zum häuslichen und kirchlichen Gebrauch.

Mit Erlaubniß der Obern.

Preis, elegant gebunden mit Gold verziert, nebst Futteral, 12 fr.

N a g o l d.

Soeben ist erschienen und in der G. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Plan von Sebastopol

und

dessen Umgebung,

mit genauer Angabe der Stellungen und Belagerungsarbeiten der
verbündeten Armeen etc.,
bearbeitet nach dem vom Depot de la guerre zu Paris herausgegebenen
Plane.

Preis 54 fr.

N a g o l d.

Soeben ist erschienen und in der G. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Handbuch für Gewerbetreibende

oder die allgemeinen zum Betrieb eines jeden Geschäfts nothwendigen Kennt-
nisse, erläutert durch Beispiele aus dem Gewerbeleben und mannigfaltigen For-
mularen etc.

Von Th. Veger, Lehrer für Handwerker.

Preis 1 fl. 12 fr.

N a g o l d.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

HOMERI CARMINA

ad

OPTIMORUM LIBRORUM FIDEM EXPRESSA
CURANTE

GUILIELMO DINDORFIO.

VOL. I. PARS I. ILLIADIS I—XII. VOL. I. PARS II. ILLIADIS XIII—XXIV.
EDITIO TERTIA CORRECTIO

Preis 1 fl. 30 kr.

G. Zaiser'sche Buchhandlung.

Fruchtga

Dinkel
Kernen
Haber
Gerste
Mühlfrucht
Bohnen
Weizen
Roggen
Weiden
Erbsen
Linsen

1 Pfd. Döbse
" " Rindf
" " Ham
" " Kalbf
" " Schw
" " Kerne
4 " Schw
1 Beck sch

Neue Louis
Pistolen
dto. preu
Holländische
Handdukaten
Zwanzig-Gr
Englische S
Preussische

In d
vielfach die
dieser Trup
kurze Ause
deutung nic
bei ihrer B
als eine M
Lunis, Tri
deren Eig
des Juriu
Babylon ob
der Tappert

Frucht-Preise.

Fruchtgattung.	Nagold, 17. März 1855.					Altenstaig, 14. März 1855.			Freudenstadt, 10. März 1855.			Calw, 10. März 1855.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Schfl.	Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel per Schfl.	9 18	8 43	7 52	158	—	1377 30	9 24	8 55	8 48	—	—	—	9 9	8 57	8 46
Kernen " "	22 15	22 6	21 36	7	6	171 18	22 56	22 36	22 24	23 44	23 28	22 40	23 42	22 59	21 —
Haber " "	8 24	7 34	7 —	37	—	279 58	—	7 33	—	8 16	8 —	7 12	8 24	7 41	7 12
Gerste " "	14 8	13 43	13 4	34	3	471 43	14 6	14 —	13 48	14 —	13 36	13 20	13 40	13 23	13 12
Mühlfrucht " "	14 56	14 38	14 30	6	—	87 52	16 48	15 —	14 —	—	—	—	—	—	—
Bohnen " Sri.	2 18	2 3	2 —	4	2	69 37	—	—	—	—	2 17	—	—	—	—
Weizen " "	—	2 45	—	2	—	44 —	—	—	—	2 58	2 56	2 50	—	—	—
Roggen " "	2 8	2 5	2 3	1	2	20 50	—	—	—	—	2 13	—	—	—	—
Weiden " "	1 36	1 31	1 30	2	—	24 24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen " "	2 6	2 2	1 57	—	4	8 9	—	—	—	—	2 24	—	—	—	—
Linsen " "	2 24	2 6	2 —	1	1	18 56	—	—	—	—	2 30	—	—	—	—

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Alten- staig.	Freuden- stadt.	Calw.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.	11 fr.	11 fr.
" " Rindfleisch	9 "	9 "	9 "	10 "
" " Hammelfleisch	— "	— "	— "	6 "
" " Kalbfleisch	8 "	7 "	7 "	8 "
" " Schweinefl. ab. 12	" "	11 "	12 "	12 "
" " unabhj. 14	" "	14 "	14 "	13 "
4 " Kernbrod	17 "	18 "	18 "	19 "
4 " Schwarzbrod	15 "	16 "	16 "	17 "
1 Beck schwer	5 Lth.	5 Lth.	5 Lth.	4 1/2 Lth.

Geldsorten.

Neue Louisd'or	10 fl. 45 fr.
Pistolen	9 " 34—35 fr.
dto. preussische	10 " 4—5 fr.
Holländische Zehnguldenstücke	9 " 41—42 fr.
Mandulaten	5 " 32—33 fr.
Zwanzig-Frankenstücke	9 " 19—20 fr.
Englische Sovereigns	11 " 42—44 fr.
Preussische Thaler	1 " 46 2/3 fr.

Allerlei.

Die Zuaven.

In dem gegenwärtigen Kriege mit Rußland ist so vielfach die Rede von Zuaven, und die Vorstellung von dieser Truppengattung ist so häufig eine irrige, daß eine kurze Auseinandersetzung ihres Ursprunges und ihrer Bedeutung nicht überflüssig erscheint. Die Franzosen fanden bei ihrer Besitznahme von Algier im Jahr 1830 die Zuaven als eine Art Leibgarde der kleinen türkischen Despoten von Tunis, Tripolis und Algier vor. Es waren Eingeborne, deren Sitz ursprünglich der Distrikt Zuavia am Abhange des Jurinragebirges in der Provinz Constantine war. Diese Kabylen oder Mauren hatten sich einen besonderen Ruf der Tapferkeit und Kriegsgeschicklichkeit erworben und wur-

den gleich den Schweizern gern als Miethsoldaten benützt. Den Franzosen mußte viel daran liegen, ein so gefährliches Element nicht in den Händen der Gegner zu wissen, und es wurde aus den Zuaven bald ein selbstständig organisirtes einheimisches Truppenkorps gemacht, welches in französischem Solde stand und der Gesamtarmee einverleibt war. Das Verdienst gebührt General Clausel, welcher bereits am 1. Oktober 1830 zwei Bataillone Zuaven von je 697 Mann bildete. Das maurische Costume wurde beibehalten, und es sollte höchstens die Hälfte aus Franzosen bestehen, von den Offizieren sogar nur ein Drittel. Am 21. März 1831 wurde durch königl. Ordonanz eine neue Einrichtung bewirkt, und jedes Bataillon auf 891 Mann und 29 Offiziere erhöht, das Avancement in günstigerer Weise festgesetzt. Die dabei heraustretenden Ueberschüsse führten schon nach zwei Jahren, im März 1833, zu einer Trennung des einheimischen und des französischen Elements, indem zwei europäische und acht afrikanische Compagnien, zusammen von 1245 Mann und 38 Offizieren, gebildet wurden. Jede einheimische Compagnie bestand aus 92 Mann, zu der höchstens zwölf Franzosen zugelassen werden sollen. Die Expedition nach Mascara und die Erweiterung der französischen Besitzungen im nördlichen Afrika machten eine Vermehrung der einheimischen Truppen nothwendig; durch Ordonanz vom 25. Dezember 1835 wurde daher nach den bisherigen Grundsätzen ein zweites Bataillon formirt; endlich ein drittes Bataillon im März 1837, was aber nur aus Franzosen bestand. Am 11. Novbr. desselben Jahres wurden alle drei zu einem Corps vereint, dessen Oberst General Lamoriciere wurde, der sich große Verdienste um dessen Organisation und moralische Hebung erwarb. Sie setzten sich mit großer Tapferkeit und sind bei Angriffen in erster Linie. Das maurische Element hat sich ganz verloren, in dessen ist der Name und die Tracht geblieben. Späterhin übernahm Cavaignac die Leitung des Corps, und nur die verwegenen Elemente der pariser Bevölkerung haben sich in dem letzten Jahrzehend in das Zuavenkorps einreihen lassen, welches nach den neuesten Angaben aus drei Regimentern à 3 Bataillonen à 9 Comp. besteht.

Alexander v. Humboldt.

Im Herbst 1848, als der König sich gerade in Potsdam befand, reiste Humboldt, einer Einladung folgend, dorthin. Er fuhr wie gewöhnlich per Eisenbahn in einem Wagen 2. Klasse und suchte sich, wenn es anging, wie jeder vernünftige Passagier, einen Eckplatz aus. Er hatte eben noch einen solchen entdeckt, und fühlte sich nun ganz behaglich darin, als ein junger Lieutenant eintrat, die Gesellschaft mit einem nichtsdurchbohrenden Gesühle musterte und endlich zu Humboldt gewendet, den er nicht kannte, etwa folgendes Gespräch begann:

„Sie lieben wohl die Eckplätze?“

„Ja,“ erwiderte Humboldt, „wenn ich einen solchen haben kann, ziehe ich ihn vor.“

„Nun ich wollte Sie sonst gebeten haben, mir denselben zu überlassen.“

„Wenn Ihnen daran gelegen ist, trete ich ihn ab.“

Humboldt nahm einen Platz auf der gegenüberliegenden Bank ein, der Lieutenant legte sich behaglich in die Ecke und die Zeugen dieses Austrittes lächelten. Dieses Lächeln nahm der Lieutenant nicht für das, was es sein sollte, sondern als eine Ermuthigung, den alten, ehrwürdigen Mann zu necken.

„Sie reisen wohl oft zwischen hier und Potsdam?“

„Ja wohl!“

„Reisen wohl viel?“

„Früher bin ich mehr gereist.“

„Sie wohnen in Berlin?“

„Die meiste Zeit.“

„Sie sind Handelsmann?“

„Nein?“

„Oder Schulmeister?“

„Ein Stück davon.“

Hier brach die Gesellschaft in ein unwillkürliches Gelächter aus, was der Lieutenant natürlich seinem satyrischen Stachel zu Gute hielt. Mit ähnlichen hochmüthigen Dingen und von Humboldts Seite sehr bescheidenen Antworten wurde die Strecke von Berlin bis Potsdam zurückgelegt und der Lieutenant hätte bei seiner Cavalierehre darauf geschworen, sich und die Gesellschaft kolossal amüsirt zu haben. In Potsdam angekommen, öffnete ein königlicher Lakai die Thüre des Coupés, half Humboldt heraus und führte ihn zu einem bereit stehenden Hofwagen. Der Lieutenant war wie aus den Wolken gefallen. „Dieser Mann mit grauem Schulmeisterrocke zum königlichen Wagen geleitet, merkwürdig auf Ehre!“ Er fragte die Gesellschaft, ob sie den Mann kenne. „Ah, das müßten Sie gemerkt haben, daß Sie es mit einem an Geist Ihnen weit Ueberlegenem zu thun hatten — es ist Alexander v. Humboldt,“ sagte eine männliche Stimme. Wie vom Blitz getroffen fuhr der Lieutenant aus dem Coupé dem königlichen Wagen zu, wo Humboldt eben im Begriffe stand, einzusteigen. Hier, umringt von einer Anzahl Neugieriger, erdau er von Humboldt für alle jene Flegelien-Verzeihung, und ersuchte ihn in den schmeichelhaftesten Ausdrücken, es nicht so genau zu nehmen, da er ihn nie gesehen und natürlich nicht gekannt habe.

„Junger Mann,“ erwiderte Humboldt, „mir sind wäh-

rend meines Lebens der Menschen viele vorgekommen und ich kann mir schmeicheln, einige Menschenkenntniß mir angeeignet zu haben. — Ich nehme die Menschen so wie sie sind.“

Unerträglich.

Zu den Dingen, welche unerträglich sind, rechnet ein englischer Journalist folgende: zuerst einen Abonnenten, der sich weigert, sein Abonnement zu bezahlen, dann ein brummendes Weib, dann einen leeren Beutel, heftige Zahnschmerzen, ein stumpfes Rasirmesser, geschwätzige Personen, schreieude Kinder, treulose Dienstmoten, ein bäumendes Pferd, Septemberfliegen, Narren, die man anhören muß, und — ganz unausstehlich — eine rauchende Wohnung.

Ein Abschieds-Gedicht.

„Ich weine glühende Lava,
Ich plaz vor Herzeleid,
Weil mein geliebter Cavalierist
gezogen weit.“

Gustav Adolph's Selbstdemüthigung.

Auf seinem ersten Zuge nach Sachsen gegen Lilly kam Gustav Adolph am 3. September 1631, vier Tage vor der entscheidenden Schlacht bei Leipzig, nach Kemberg (Reg.-Bez. Merseburg, Kreis Wittenberg) wo er in einem Eckhause am Markte sein Quartier nahm. Der damalige Probst zu Kemberg, Jeremias Spiegel, überreichte dem Könige die Bildnisse Luther's und Melancthon's, von Granach gemalt, mit einigen passenden lateinischen Versen begleitet. Der König bewies sich diesem Geislichen so wohlgeneigt, daß er ihn immer um sich haben wollte und ohne ihn weder essen noch trinken mochte. Als auf dem Markte ein großer Zulauf der Jugend entstand, fragte der König, was die Kinder wollten. Spiegel erwiderte:

„Sie wollen Ihre Majestät, den großen König aus Schweden sehen.“

Der König trat vor die Hausthür und rief laut: Ihr lieben Kinder! hier seht Ihr einen großen Sünder aus Schweden, welchen Eure einfältigen Eltern den großen König aus Schweden nennen! — Dann beschenkte er mehrere mit Geld und ließ sie beten. Spiegel erhielt von dem König ein großes Stück Gold, wurde aber nach dem Tode des Königs von den Schweden dergestalt ausgezogen und beraubt, daß er bei seinem frühzeitigen Tode sich in großer Armuth befand.

Anekdote.

— Wie Paul, Ihr wollt dem Mäßigkeitsvereine nicht beitreten? — Nein! — Und warum nicht? — Es geht nicht. — Und warum geht es denn nicht? — Ich muß Schnaps trinken. — Ei, mein Gott, könnt Ihr denn das Schnapsteinen nicht eben so gut unterlassen als ich? — Ja, eben so gut, Sw. Magnificenz trinken täglich zwei Flaschen Burgunder. Ueberlassen Sie mir die Hälfte und ich verspreche bei meiner Seligkeit, nimmer Schnaps zu trinken.

M

Nr. 24

Auff
gegen ihn er
verzüglich h
Betreten hie
Den 2

Auf
erlassene Au
Den 2

Kollekte
Seit d
2 fl. 22 kr.
einem Unge
Es fin
Freudenstad
Nachde
den herzlich
Den 1

2) Ober

Sch
In der
+ Jak
Wi

wird die
Donnerst
W

auf dem M
genommen
und Bürger
den werden
soweit ihre
Gerichtsakt
Gerichtsh
Masse aus
nicht ersch
wird ange
hinsichtlich
der Geneh
Massegeger